

Es beugen sich die Kniee, es beugt sich jedes Herz,  
Gebet in heil'ger Stunde steigt brünstig himmelwärts.

5. Da öffnen sich die Pforten; es tritt ein Mann herein,  
Es hüllt die starken Glieder ein Büßerhemde ein;  
Er schreitet auf den Kaiser, er wirft sich vor ihm hin,  
Die Knie' er ihm umfasset mit tiefgebeugtem Sinn.
6. „O Bruder! meine Fehle, sie lastet schwer auf mir;  
Hier liege ich zu Füßen, Verzeihung flehend, dir:  
Was ich mit Blut gesündigt, die Gnade macht es rein,  
Vergieb, o strenger Kaiser, vergieb, du Bruder mein!“
7. Doch streng blickt der Kaiser den sünd'gen Bruder an:  
„Zweimal hab' ich vergeben, nicht fürder mehr fortan!  
Die Acht ist ausgesprochen, das Leben dir geraubt,  
Nach dreier Tage Wechsel, da fällt dein schuldig Haupt!“
8. Bleich werden rings die Fürsten, der Herzog Heinrich bleich,  
Und Stille herrscht im Kreise, gleich wie im Totenreich;  
Man hätte mögen hören jetzt wohl ein fallend Laub;  
Denn keiner wagt zu wehren dem Löwen seinen Raub.
9. Da hat sich ernst zum Kaiser der fromme Abt gewandt,  
Das ew'ge Buch der Bücher, das hält er in der Hand;  
Und liest mit lauter Stimme der heil'gen Worte Klang,  
Daß es in aller Herzen wie Gottes Stimme drang:
10. „Und Petrus sprach zum Herren: Nicht so? Genügt ich hab'  
Wenn ich dem sünd'gen Bruder schon siebenmal vergab?  
Doch Jesus ihm antwortet: Nicht siebenmal vergieb,  
Rein siebenzignal sieben, das ist dem Vater lieb.“
11. Da schmilzt des Kaisers Strenge in Thränen unbewußt,  
Er hebt ihn auf, den Bruder, er drückt ihn an die Brust:  
Ein lauter Ruf der Freude ist jubelnd rings erwacht;  
Nie schöner ward begangen die heil'ge Weihenacht.

Heinrich von Wähler.

### 101. Die Kaiserin Editha.

Editha, die Gemahlin Ottos des Großen, waltete unter dem Volke mehr gleich einer liebenden Mutter, denn als eine Königin. Ihre Zeitgenossen sahen in ihr eine Heilige; denn reine, wahre und innige Frömmigkeit wohnte in ihrer Seele und gab sich in edlen